

Martin Baltscheit

Die Belagerung

F 1442

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die Belagerung (F 1442)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Alter Wolf / Vorsteher / Wirt

Junger Wolf / Wasja

Milan / Bäcker / Wolf

Vater

Kolja

Anna

Mutter

Vorwort

Im Dezember 1927 belagerten Wölfe das sibirische Dorf Pilowo, töteten zunächst alle Wachhunde und holten sich dann Frauen und Kinder aus Häusern, die am Rande des Weilers lagen. Er wird berichtet, dass die Wölfe schließlich sogar Türen aufbrachen und die Dorfbewohner in ihren Häusern attackierten. Erst ein Schutztrupp der Armee konnte verhindern, dass die Wölfe den ganzen Ort auslöschten.

1. WÖLFE

Zwei Wölfe kommen auf die Bühne.

ALTER WOLF

Warum zitterst du?

JUNGER WOLF

Es ist ein kalter Winter.

Die Wölfe stehen nebeneinander und reden nicht. Dann macht sich einer von ihnen auf den Weg.

ALTER WOLF

Wo willst du hin?

JUNGER WOLF

Auf die Jagd.

ALTER WOLF

Was willst du jagen, alles ist tot,
erfroren oder geflohen.

JUNGER WOLF

Ich gehe morgen in die Berge.

ALTER WOLF

Was willst du in den Bergen?

JUNGER WOLF

Ich gehe Bären suchen und grabe sie
aus ihren Höhlen. Sie sind schläfrig
und leicht zu töten. Dann rufe ich die
Raben, sie öffnen mir das fette Fell.
Danach hat die Not ein Ende.

ALTER WOLF

Die Berge sind weit, die Höhlen
versteckt, du bist verhungert, bis du
sie gefunden hast.

JUNGER WOLF

Du bist verhungert, ohne etwas zu
suchen.

ALTER WOLF

Kennst du das Dorf unten am Fluss?

JUNGER WOLF

Pilowo?

ALTER WOLF

Ja.

Da wohnen die Bären in Häusern.

Der junge Wolf schweigt.

ALTER WOLF

Komm, wenn wir gemeinsam jagen, haben
wir eine Chance.

2. DIE BEUTE

Ein kleines Holzhaus innen. Der Vater sitzt und repariert Schuhe, wenn er geht humpelt er. Die Mutter feuert den Kamin, die Tochter strickt eine Mütze, der Bruder kommt mit einem Rucksack aus dem verschneiten Wald.

ANNA

Milan!

MILAN

Schwesterchen!

Sie umarmen sich.

MILAN

Mutter! Hol die Töpfe vom Haken, mach Feuer im Ofen, heute Abend knurrt kein Magen, heute kommt ein alter Freund zu Besuch. Er zieht als Duft durch unser Haus und erinnert uns an gute Zeiten. Er ist aus Fleisch und Mark und Speck, er kocht uns eine Brühe, die mehr Augen hat als ein Vogel Federn.

VATER

Du hast etwas gefangen.

MUTTER

Etwas im Wald geschossen?

ANNA

Ich wusste es!

VATER / ANNA

Zeig her!

Sie zerren an seinem Rucksack, sind wie junge Hunde, aber als das tote Tier auf dem Tisch liegt,

erschrecken sie.

ALLE *flüsternd*

Ein Wolf?

MILAN

Nur ein kleiner!

MUTTER

Oh, mein Gott.

VATER

Wir können keinen Wolf essen.

MILAN

Warum? Welcher Magen unterscheidet
zwischen Fleisch und Fleisch? Meiner
nicht.

VATER

Dein Magen ist ein Dummkopf.

MILAN

Aber er knurrt nicht aus Angst.

*Der Vater gibt dem Sohn eine Backpfeife. Nicht allzu
kräftig, aber bestimmt.*

MILAN

Hasen gibt es nicht und wenn dann in
seinem Bauch, da draußen ist alles
erfroren.

VATER

Ich weiß!

Schweigen. Der Vater streichelt Milan die Wange.

ANNA

Was machen wir jetzt?

MUTTER

Die Frage ist nicht was, sondern wie.

ANNA

Wie was?

MUTTER

Wie wir ihn machen.

ANNA

Ich esse keinen Wolf! Das ist als
würden wir Hunde essen.

MILAN

Der Wolf ist kein Hund.

VATER

Nein, ein Wolf ist ein Wolf. Wir jagen
sie nicht und sie jagen uns nicht! Wir
töten sie nur, wenn sie das Vieh
fressen. Das ist schon immer so
gewesen.

MILAN

Was soll ich machen, ihn zurückbringen
und mich entschuldigen?

VATER

Waren andere Wölfe dort?

MILAN

Ich habe keine gesehen.

VATER

Und Spuren?

MILAN

Es schneit! Es schneit seit vier
Tagen. Es schneit seit sechs Monaten
und wenn wir nicht bald unsere
Fingernägel fressen wollen, fressen
wir lieber das da!

ANNA

Ich ess das nicht!

VATER *zur Mutter*

Wo gehst du hin?

MUTTER

Ich hole Kartoffeln, ein paar sind
noch da und wenn ich Gulasch mache,
werdet ihr nichts merken.

ANNA

Ich ess das nicht.

MILAN

Dann bleibt mehr für uns!

ANNA

Und was ist mit den Leuten?

MILAN

Was scheren mich die Leute, oder
willst du jemanden einladen, den
versoffenen Wasja vielleicht?

ANNA

Nein, ich meine die Leute, die sagen,
wer Wolfsfleisch isst, kriegt falsche
Kinder? Ich will keine falschen
Kinder!

MILAN

Was für Kinder willst du kriegen, wenn
du im Frühjahr tot bist?

MUTTER

Hört auf! Wenn Gott gewollt hätte,
dass wir keinen Wolf essen, hätte er
Milan einen Hasen schießen lassen.
Komm Junge, zieh ihm das Fell ab und
du Michail bring deiner Tochter den
Unterschied zwischen Verstand und
Aberglaube bei.

3. DAS ESSEN

Sie sitzen alle am Tisch und die Mutter trägt auf. Sie beginnen schweigsam zu essen. Alle außer Anna.

VATER

Anna! Es ist nur Gulasch. Gulasch vom ... Schwein, denk dir, es ist Schwein.

MILAN

Riecht gut, schmeckt gut.

VATER

Schmeckt wirklich gut, es ist sogar noch Fett dran, es ist gut und fett.

MILAN

Schwesterchen, nur falsche Menschen kriegen falsche Kinder.

Anna überwindet sich. Sie essen alle.

ANNA

Ich bete zu Gott, dass er den Frühling schickt. Er ist bestimmt schon unterwegs, aber irgendwer hält ihn auf. Aber eins sage ich euch, wenn ich den erwische, hau ich ihn weich!

MILAN *lacht*

Vater! Wenn der Winter kommt und klopft, lass ihn bloß nicht rein. Anna schiebt ihn in den Ofen und macht Brot aus ihm.

VATER

Denkt an die Schneemänner! Ist der Winter tot, sind die Schneemänner auch hinüber.

ANNA

Ich werde ihn schon nicht umbringen, aber ein paar Fragen hätte ich schon, warum zum Beispiel ...

Es klopft an der Tür. Die Mutter will aufstehen und wegräumen, der Vater deutet auf die Teller.

VATER

Es ist Schwein! Schweinefleisch aus der Dose. Ich geh.

Er steht auf und öffnet die Tür.

VATER

Wasja!

WASJA

Michail. Gott verfluche diesen Winter.

VATER

Gott verfluche deinen Atem, Wasja!

WASJA

Was soll ich machen, der Schnaps wird nicht alle, alles andere schon.

WASJA

Was riecht hier? Hat Milan einen Hasen geschossen?

VATER

Ja, Milan hat einen Hasen geschossen.

ANNA

Das war ein ziemlicher Brocken!

WASJA

Glückwunsch, vielleicht können wir
tauschen?

Er holt eine Flasche aus dem Mantel.

WASJA

Mein Kind ist krank, es hustet, aber
es ist kein Husten, es ist die
Schwäche.

VATER

Setz dich.

*Wasja zieht seine Jacke aus und setzt sich an den
Tisch.*

MUTTER

Willst du essen?

WASJA

Gib mir für's Kind, ich esse flüssig
Brot.

VATER

Nimm auch, es ist nicht viel, aber wir
teilen gern.

*Wasja stellt den Schnaps auf den Tisch, setzt sich und
isst.*

WASJA

Viel Fleisch für einen Hasen.

VATER

Es wird nicht mehr, wenn man darüber
redet.

Wasja findet einen kleinen Knochen, zieht ihn aus dem Mund und hält ihn hoch.

VATER

Was ist?

WASJA

Nichts.

Sie essen weiter und Wasja riecht an dem Fleisch.

MUTTER

Schmeckt es nicht?

Wasja isst. Dann findet er einen zweiten Knochen und betrachtet ihn.

MILAN

Willst du aus den Knochen die Zukunft lesen?

WASJA

So einen Hasenknochen kenne ich nicht.

VATER

Dann ist es eben ein Hasenknochen, den du nicht kennst, Wasja.

MILAN

Bist du sicher, dass es nur einer ist?
Oder siehst du schon zwei?

WASJA

Ich sage nur, dass es kein
Hasenknochen ist.

Die Mutter nimmt ihm den Teller weg.

MUTTER

Willst du streiten oder essen?

WASJA

Schon gut! Schon gut. Gib mir noch für
meine Minka, dann geh ich.

*Die Mutter füllt Gulasch in einen kleinen Topf ab.
Wasja buckelt dankbar für die Gabe. Er zeigt auf die
Flasche Schnaps.*

WASJA

Das ist der Gute! Wenn ihr noch was
braucht ...

Milan bringt ihn zur Tür.

WASJA

Das Jagdglück sei mit dir Milan. Wir
haben ja viele Hasen im Wald.

MILAN

Wenn die Hasenfüße so groß sind wie
deine, reicht es für zehn Winter.

*Wasja geht. Die anderen warten bis er außer Hörweite
ist.*

MILAN

Was kuckt ihr?

ANNA

Er weiß es.

MILAN

Na und? Sein Kind wird Hase essen.

MUTTER

Er wird es erzählen.

VATER

Wer glaubt schon einem Säufer?

MUTTER

Andere Säufer.

VATER

Seid still.

Die Wölfe heulen.

MUTTER

Esst bevor es kalt wird.

4. DAS VERLORENE KIND

Wasja sitzt auf einem Stuhl. Er hat eine Stoffpuppe auf dem Schoß und ist verängstigt. Drei Männer, der Vorsteher, Milan und sein Vater kommen in sein Haus. Sie tragen Flinten.

WASJA

Was? Und? Was?

Sie klopfen sich den Schnee von den Schultern und wärmen sich am Feuer.

VORSTEHER

Nichts, Wasja. Sag noch einmal, seit wann ist sie fort?

WASJA

Sie ist nicht fort, sie war da, die ganze Nacht hier, sie lag im Bett, gleich neben mir. Die Asche, heute morgen, die war noch warm, da war sie noch da, glaube ich.

VORSTEHER

Was glaubst du? Wo war sie?

WASJA

Unter der Decke.

VORSTEHER

Hast du sie gesehen?

WASJA

Nein, aber die Decke.

VORSTEHER

Wo macht ihr in der Nacht euer Geschäft?

WASJA

Hier im Pott unterm Bett.

VORSTEHER

Und wenn es die wichtigen Dinge sind,
wo geht ihr hin?

WASJA

Draußen, im Hof. Aber wir gehen nachts
nicht raus. Ich hab ihr gesagt sie
soll es einhalten. Ihr habt doch alles
gesehen, da waren keine Fußspuren.

VORSTEHER

Es hat geschneit, Wasja.

WASJA

Keine Fußspuren, sie war nicht
draußen, wir gehen nie in der Nacht!
Was soll auch aus einem leeren Magen
kommen?

MILAN

Hase, Wasja!

VORSTEHER

Was?

VATER

Du hast ihr doch das Gulasch gegeben?

VORSTEHER

Ihr hattet Gulasch?

VATER

Milan hat einen Hasen ...

WASJA

Sie ist nicht hinausgegangen.

VORSTEHER

Aber wo ist sie dann? Hat sie sich versteckt? Ist das ein Versteckspiel, Wasja?

VATER

Er hat geschlafen. Du hast geschlafen, Wasja und sie ist gegangen, sie musste, weil sie Gulasch hatte.

VORSTEHER

Stimmt das?

WASJA

Nein!

VATER

Sie ist gegangen und du hättest die Glocken am Rockzipfel der heiligen Mutter Gottes nicht gehört! Weil du gesoffen hast, Wasja!

WASJA

Nein!

VATER

Weil du gesoffen hast, Wasja. Du hast gesoffen und geschnarcht!

VORSTEHER

Sie muss draußen gewesen, wo soll sie sonst gewesen sein?

WASJA

Keine Fußspuren! Sie war nicht draußen.

Milan fasst in seine Tasche, sein Vater verhindert, dass er etwas daraus hervor nimmt.

WASJA

Was ist? Was hat er?

VORSTEHER / VATER

Nichts!

WASJA

Habt ihr was gefunden? Ihr habt was
von meiner Minka.

*Er steht auf, sie rangeln ... Er kommt an ein Stück
Stoff. Er hält es hoch und sieht es an.*

WASJA

Wo?

VORSTEHER

Draußen.

WASJA

Wo draußen?

VORSTEHER

Im Wald.

WASJA

Der Wolf!

VORSTEHER

Ist es von Minka?

WASJA

Nein, es ist nicht von Minka.

VORSTEHER

Gut, dann ist es nicht von Minka.

WASJA

Doch! Es ist von Minka. Es riecht nach
ihr.

VORSTEHER

Es ist nicht von Minka, aber es riecht nach ihr?

VATER

Es ist zu kalt, um zu riechen.

WASJA

Es ist nicht von Minka, keine Fußspuren.

VORSTEHER

Gut.

WASJA

Hast du noch mehr?

MILAN

Geh weg!

WASJA

Hast du noch mehr!?!

Er reißt Milan die Tasche aus den Händen, darin ist noch mehr Stoff, er ist blutig. Wasja schreit und schreit und schweigt endlich. Nach einer Weile ...

VORSTEHER

Es war Gottes Wille. Wir fügen uns seinem Willen, denn sein ist das Reich, und die Herrlichkeit...

VATER / MILAN

...Amen.

WASJA

Der Wolf hat sie geholt, aus dem Bett, heute Nacht.

MILAN

Ja, Wasja und du hast geschlafen und jetzt verwechsle nicht Ursache und Wirkung.

VORSTEHER

Was meinst du?

MILAN

Er ist selber Schuld!

VORSTEHER

Die Schuld ist ein launiger Verwandter Milan, sie kommt unangemeldet zu Besuch, bleibt ungefragt und auch wenn du sie hinauswirfst, gehört sie noch zur Familie. Warum sollte er nicht selber Schuld sein? Es ist ein Unglück, daran hat niemand Schuld. Wenn ihr einen braucht, der Schuld hat, nehmt den Teufel, er ist gut für Schuld. Kommt, wir müssen die anderen warnen.

WASJA

Ein junger Wolf.

VORSTEHER

Junge Wölfe jagen nicht, Wasja. Es war ein Rudel, ein hungriges Rudel, sie leiden unter der Kälte wie wir.

WASJA

Soll ich weinen um das Unglück der Wölfe?

VORSTEHER

Nein. Es tut mir Leid. Kommt wir gehen.

WASJA

Vielleicht war es auch eine Mutter,
oder ein Vater.

VATER

Sei still jetzt, Wasja, und bete für
dein Kind!

WASJA

Die Wölfe haben das ihre gesühnt. Ein
junger Wolf im Gulasch. Ich habe es an
seinen Knochen gesehen, Wolfsknochen.
Jetzt haben sie Minka geholt, weil ihr
einen von ihnen gefressen habt!

VORSTEHER

Was redest du da? Wer hat einen Wolf
gefressen?

VATER

Das Gulasch war Schwein aus der Dose.
Schwein aus der Dose!

VORSTEHER

Ich denke, es war Hase?

MILAN

Jetzt halt endlich das Maul, Wasja!
Halt's Maul und bitte Gott um
Verzeihung!

WASJA

Es war Wolf. Ein Wolf! Ein Wolf! Es
war ein Wolf! Ein Wolf!

Der Vorsteher sieht Milan und seinen Vater an.

VATER

Es war Fleisch aus der Dose und ich
will nicht mehr darüber reden.

VORSTEHER

Gut. Wir müssen raus, solange die
Sonne scheint, ich will wissen, wie
viele es sind! Milan, hol die anderen!

WASJA *schreit*

Ich komme mit!

VATER

Du bleibst hier und bereust deine
Sünden.

WASJA

Das hast du nicht zu sagen!

VORSTEHER

Lass ihn, die Kälte friert die Trauer
ein. Kommt!

Sie gehen.

5. RÜCKKEHR VON DER JAGD

Anna sitzt und strickt. Die Mutter macht den Ofen an. Das Feuer brennt. Milan und der Vater kommen herein. Milan ist wütend und verschwindet in seinem Zimmer. Er schlägt die Tür hinter sich zu.

VATER

Sie haben eine Kappe gefunden. Eine rote.

MUTTER

Minka ...

VATER

Wasja ist verrückt geworden. Er ist gerannt wie ein Wahnsinniger, durch den Schnee und einen Hügel hinauf. Oben ist er liegengeblieben. Wir sind hinterher, haben uns auch in den Schnee gelegt, nur dein Bruder ist ganz rauf und hat das Rudel zuerst gesehen. Acht große Tiere. Acht! Wir waren zu sechst, jeder hatte zwei Schuss, wir hätten sie alle kriegen können. Aber dann hat Wasja, dieser Idiot, alleine geschossen. Einen hat er getroffen und alle anderen vertrieben.

ANNA

Scheiße...

VATER

Acht große Tiere. Jeder hatte zwei Schuss, sie hätten sie alle kriegen können.

ANNA

Wo sind sie jetzt?

VATER

Beim Vorsteher.

ANNA

Und Wasja?

VATER

Sie haben ihm zu trinken gegeben.

Der Vater setzt sich an den Tisch.

MUTTER

Was habt ihr vor?

VATER

Heute Nacht zünden wir Feuer rund ums Dorf. Wir hätten sie alle haben können.

MUTTER zu Anna

Hier, bring das deinem Bruder.

Sie reicht Anna eine Tasse Tee. Anna geht und klopft an die Tür.

ANNA

Milan, ich habe Tee.

Sie geht hinein. Der Vater rückt näher an seine Frau.

VATER

Wasja hat nicht getroffen, er hat den
Wolf nur verletzt. Das Rudel ist
gelaufen, wir haben geschrieen als
wären wir hundert! Er hat sich auf das
Tier gestürzt, mit bloßen Händen, hat
ihm mit dem Messer die Kehle
durchgeschnitten und sein Blut
getrunken, danach hat er Minkas Namen
gerufen, immer wieder Minkas Namen und
dann hat er geheult wie ein Wolf. Ich
bin hin zu ihm und er hat mich
angegrinst. „Hasengulasch, was!?“

MUTTER

Und die anderen?

VATER

Milan hat sie verfolgt, aber sie waren
längst weg.

MUTTER

Ich meine die anderen Männer, haben
die was gesagt?

VATER

Nein.

Sie sitzen und schweigen. Milan kommt ins Zimmer.

MILAN

Ich hab Hunger, ist noch was da?

6. ÜBERRASCHENDER BESUCH

Vater, Mutter, Milan und Anna sitzen im Zimmer mit dem brennenden Ofen und beschäftigen sich. Der Vater hämmert mit einem Schusterhammer, Anna strickt mit langen Nadeln, Milan reinigt sein Gewehr, die Mutter schichtet Holz nach. Plötzlich Hundegebell, kurz danach klopft es an der Tür.

MILAN

Wenn es Wasja ist, sag ihm, es gibt nichts.

Die Mutter geht öffnen.

MUTTER

Kolja!

Ein junger Mann kommt in das Haus. Er hat einen Rucksack, bringt Lebensmittel und Wein. Alle außer Milan gehen zu ihm und umarmen ihn.

VATER

Junge, du bist verrückt, bei dem Wetter!

KOLJA

Ich hatte Glück Väterchen, eine Lücke in den Wolken hatte Mitleid und meine Hunde sind tapfer.

MUTTER

Oh Junge, dich schickt der liebe Gott.

KOLJA

Halt es, kleines Mütterchen, es war nur mein Vater. Er hat gesagt, bring meinem Freund Michail, was wir entbehren können, und dann gibt es da doch ein Mädchen, der du deinen Mut beweisen kannst.

Sie schweigen verlegen und zum Teil belustigt.

KOLJA

Draußen auf dem Schlitten ist noch mehr!

Anna läuft als erste hinaus. Sie kommen mit einer großen Kiste und einem Sack Lebensmittel zurück. Milan hilft nicht.

VATER

Wie geht es zu Hause?

KOLJA

Die Scheunen sind voll. Und hier, wie ist es bei euch?

MILAN

Hier geht alles zu Ende schöner Kolja, noch zwei Wochen und wir fressen uns gegenseitig.

ANNA

Milan!

MILAN

Was bist du für ein Schwachkopf, Kolja! Du wirst hier mit uns verhungern.

KOLJA

Erst mal nicht ...

Kolja zeigt auf die Vorräte.

MILAN

Du solltest die freundliche Lücke in
den Wolken nutzen und zurückfahren.
Solange der Mond scheint, kannst du
entkommen.

VATER

Kolja ruht sich erst aus.

MUTTER

Er bleibt unser Gast.

MILAN

Gäste, die ihr Essen selber bringen,
sind mir nicht geheuer.

Milan steht auf und zieht sich an.

MUTTER

Wo willst du hin?

MILAN

Ich will dem Besuch einen Braten
jagen.

*Er zieht sich an, nimmt das Gewehr. Die Schwester geht
zu ihm und küsst ihn. Milan geht.*

KOLJA

Was ist mit ihm?

VATER

Er ist stolz.

KOLJA

Ich wollte seinen Stolz nicht
verletzen, es ist doch nur ein
Geschenk meines Vaters.

MUTTER

Dein Vater ist ein guter Mann.

VATER

Setzen wir uns.

*Sie setzen sich an den Tisch und packen aus.
Allgemeine Freude an Wurst und Käse, Reis und
Konserven. Anna glüht für Kolja, das ist nicht zu
übersehen und Kolja ist froh, helfen zu können.*

VATER hält eine Wurst hoch

Die ist für Milan!

KOLJA

Ist er wirklich jagen?

ANNA

Milan ist der beste Jäger, den ich
kenne.

KOLJA

Aber draußen ist alles erfroren, in
Raja fallen die Vögel tot von den
Bäumen.

VATER

Milan findet immer was, wenn er nicht
wäre, sähe es schlimm aus. Uns geht es
gut, die Nachbarn sind neidisch.

KOLJA

Warum? Was sagen sie?

ANNA

Wasja, der Trinker erzählt, Milan
hätte einen Wolf getötet und wir
hätten ihn gegessen.

KOLJA

Fleisch ist Fleisch.

MUTTER

Aber Minka, sein Kind ist
verschwunden. Die Männer haben ein
Stück ihres Kleides gefunden und ihre
rote Kappe. Wasja sagt, Milans Wölfe
hätten sich an ihr gerächt.

KOLJA

Ich habe einen Wolf gesehen, in den
Bergen, er war dünn wie ein Ast.

VATER

Wenn es morgen aufklart, gehen wir zum
Flachsberg und bringen meiner Mutter
einen Teil der Vorräte.

KOLJA

Eure Babuschka ist nicht hier?

VATER

Vor ihr geht jeder Winter in die Knie.

ANNA

Sie ist so alt wie Väterchen Frost
persönlich.

MUTTER

Kommt, wir lagern die Sachen und wenn
ihr wollt, backe ich einen Kuchen.

7. MILAN KEHRT VON DER JAGD ZURÜCK

Kolja und Anna backen mit der Mutter, auch der Vater sitzt am Tisch. Sie singen.

ALLE

Was du brauchst ist leicht zu sagen
Man muss nur den Bäcker fragen
Eier, Zucker, Mehl und Salz
Milch und Sahne, Gott erhalt's
Nimm auch von der guten Laune
grüne Apfel, keine braune
auch zwei Löffel Buttergold
sag, so hab ich es gewollt
Kinderlachen nicht vergessen
Komm Familie Kuchen Essen!

Milan kommt zur Tür herein, er zieht sich aus und gibt den Blick frei auf eine frische Wunde. Der Vater und die Schwester kümmern sich.

ANNA

Milan!

MILAN

Es ist nichts, ich bin in ein Loch
gefallen. Ein spitzer Ast, mehr nicht.

Die Mutter zieht einen Hasen aus seinem Rucksack.

MUTTER

Na also, wer sagt denn, dass im Wald
keine Hasen sind!

Sie geht an die Seite und häutet den Hasen während die anderen sprechen.

VATER

Hol das Puder. Wir werden es
auswaschen. Heißes Wasser, Kolja.

ANNA

Hier ist das Puder.

KOLJA

Ist es wirklich ein Ast gewesen?

MILAN

Nein, es war ein Baumwicht, ich hab an
seine Wurzeln gepisst und das hat ihm
nicht gefallen.

VATER

Halt still.

*Der Vater wäscht die Wunde aus und pudert
anschließend.*

KOLJA

Wenn es kein Ast war, kann es sich
entzünden.

MILAN

Was willst du machen, Kolja? Eine
Prüfung in Medizin?

KOLJA

Wenn es ein Tier war, musst du geimpft
werden.

VATER

Geimpft wogegen?

KOLJA

Wundstarrkrampf. Wir sind alle
geimpft.

MILAN

Herzlichen Glückwunsch, ihr seid ein fortschrittliches Dorf.

KOLJA

Ein Tier ist voller Bakterien.

MILAN

Halt doch die Schnauze.

KOLJA

Genau da sitzen die meisten.

ANNA

Was?

KOLJA

Die meisten Bakterien, in der Schnauze. Wir Menschen haben das auch, wenn ich dich beißen würde bis aufs Blut, könnte es sich entzünden.

ANNA

Du sollst mich aber nicht beißen ...

MUTTER

Was du so weißt ...

KOLJA

Es ist besser, du kommst mit mir...

MILAN

Hast du einen Baum im Ohr Kolja? Es war ein Ast.

VATER

Achtung! Jetzt kommt Schnaps!

Der Vater schüttet Alkohol in die Wunde, Milan schreit auf.

VATER

Alles was jetzt noch drin war, ist
tot.

ANNA

Oder betrunken!

*Lachen. Die Mutter hat inzwischen den Hasen gehäutet.
Anna und Kolja wechseln Blicke.*

MILAN

Was ist Bruder Arzt, wolltest du nicht
bald heim?

MUTTER

Draußen wird es dunkel, er kann nicht
fahren jetzt.

VATER

Außerdem ist es zu kalt in der Nacht.

MILAN

Jetzt sag mir nicht, das hat er nicht
gewusst!

VATER/MUTTER

Milan!

KOLJA

Lass nur Vater Michail. Milan hat
Recht, essen wir den Kuchen und dann
fahre ich. Aber in ein paar Tagen
komme ich wieder und bringe Medizin
für seinen Arm.

*Anna holt den Kuchen aus dem Ofen, er duftet köstlich.
Sie decken den Tisch und setzen sich.*

VATER

Kolja du bleibst! Und das ist keine Bitte.

KOLJA

Ich bin kein Feigling.

MUTTER

Das hat auch niemand gesagt.

MILAN

Doch, ich!

Milan beugt sich vor.

Aber wenn du fährst und Medizin holst,
bin ich dir dankbar.

KOLJA

Ich denke, es war ein Ast?

MILAN

Auch Äste haben Bakterien, oder?

Sie grinsen sich an und essen auf.

8. HOCHZEIT

Kolja steht reisefertig an der Tür.

MUTTER

Geh mit Gott und komm gesund nach Hause.

VATER

Grüß die Eltern!

Anna geht mit Kolja zur Tür.

KOLJA

Ich komme wieder...

ANNA *flüstert*

Komm schnell wieder.

Kolja nickt, Anna sieht ihm nach, Tür zu, die Hunde bellen. Die Schwester kommt zurück und geht auf Milan zu.

ANNA

Ich sage, er ist mutig wie du! Und ich sage, wenn er es schafft, musst du schweigen, versprich mir das!

MILAN

Gut Schwesterchen, wenn er zurückkommt will ich seinen Mut loben, wenn nicht, bleibt er der verlorene Schönling aus Wirijtsche!

ANNA

Abgemacht! Und jetzt, mein großer Held, was ist wirklich passiert? Das mit dem Ast kannst du Großmutter erzählen, und die wird dir auch nicht glauben.

MILAN

Es waren drei ...

ANNA

Drei was?

MILAN

Wölfe Vater, Wölfe! Einer war sofort tot, die anderen lagen im Schnee. Ich hab gewartet, dann bin ich hin. Nach den Einschüssen habe ich gesucht, aber nichts gefunden, ich wollte sie umdrehen, da sind sie aufgesprungen. Sie haben an meinem Mantel gezerrt, also wollten sie mich ausziehen, als die Schulter frei war, hat der eine zugebissen, mein Messer hat ihn zuerst getroffen. Der andere ist abgehauen.

ANNA

Eine Falle?

MILAN

Sie haben sich tot gestellt.

VATER

Kein Wolf stellt sich tot.

MILAN

Sie sind schlauer geworden, weil sie verzweifelt sind. Weißt du, wie ich sie draußen im Wald finde? Ich schließe die Augen und höre ihre Mägen knurren...

VATER

Du bist tapfer, Milan, aber du musst aufpassen, ich will nicht über einen tapferen Sohn weinen müssen.

MUTTER

Wir hätten ihn nicht wegschicken sollen.

VATER

Kolja?

Schweigen.

MUTTER

Gefällt er dir sehr, Anna?

ANNA

Sehr, Mama.

MUTTER

Meinethalben ist er gut für dich.

VATER

Meinethalben auch.

ANNA

Dann soll ich ihn haben?

MUTTER

Wenn er dich will ...

VATER

Was sollte er sonst wollen, du hast schon einen Mann.

ANNA

Und du, Milan, kann er ein Bruder sein?

MILAN

Das ist groß, mich fressen die Wölfe und ihr träumt von Hochzeit.

ANNA

Komm schon Jäger, soll er?

Milan ziert sich, dann fasst er seiner Schwester ans Kinn und sieht ihr in die Augen. Sie starren sich an und Milan lacht als erster.

MILAN

Wo ist der Schnaps, war nicht Schnaps
in der Kiste? Lasst uns trinken, meine
Schwester wird nicht jeden Tag
verlobt!

Die Mutter holt Schnaps. Sie schenken aus.

ANNA

Wir spinnen! Er hat mich doch noch
nicht einmal gefragt!

VATER

Auf Anna und ihre Pläne für den
Frühling!

*Sie trinken. Hundebellen, dann klopft es an der Tür.
Anna geht und öffnet.*

ANNA

Kolja!

KOLJA *außer Atem*

Es ist kein Weg aus dem Tal. Die Feuer
flackern in den Augen der Grauen, sie
stehen überall, es sind mindestens
vierzig.

VATER

Holen wir die Männer!

*Sie ziehen sich an und verlassen den Raum. Mutter und
Anna bleiben zurück, sitzen und warten. Dann nach
einer Weile krachen 20, 30 Schüsse. Danach Stille.*

9. DIE ERSTE NACHT

Kolja in Milans Zimmer. Es ist Nacht, alle anderen schlafen.

KOLJA

Was macht der Arm?

MILAN

Er will schlafen, aber ein
schwatzhafter Elch hindert ihn.

KOLJA

Sei nicht gegen mich Milan, ich will
nur ein Freund sein.

MILAN

Reicht es nicht, dass du mein Schwager
wirst?

KOLJA

Werde ich das?

MILAN

Solltest du etwas anderes wollen,
ertränk ich dich in unserer
Sickergrube.

KOLJA

Spar deine Kugeln, meine Absichten
sind ...

MILAN

...ehrenhaft, ich weiß. Wer in diesem
Winter zwei Tage mit dem Schlitten
fährt, um seiner Liebsten Wurst und
Käse zu bringen, hat ein braves Herz,
vielleicht keinen Verstand aber ein
braves Herz.

KOLJA

Lach nur über mich, die Wurst schmeckt
dir auch, oder? Was ist?

MILAN

Der Arm!

KOLJA

Doch kein Ast?

MILAN

Ein Ast mit langer Schnauze.

KOLJA

Ein Bär?

MILAN

Das hätte ich erzählt.

KOLJA

Ein Wolf.

MILAN

Schweig jetzt Kolja und wenn du
glaubst, ich wäre tot, dann nimm dich
in Acht, ich beiße auch im Schlaf.

10. FRÜHSTÜCK

Am nächsten Morgen.

VATER

Milan! Kolja! Was schlaft ihr wie
Mädchen?

*Anna deckt den Tisch, die Mutter trägt auf. Die jungen
Männer kommen herunter.*

VATER

Setzt euch, wir haben Pläne. Was macht
der Arm?

MILAN

Er juckt.

VATER

Dann heilt es. Kolja, Milan, jemand
muss zur Babuschka, ihr zwei sollt
gehen. Nehmt den Schlitten und alle
Hunde, dann geht es schneller, packt
die Alte in warme Decken und nehmt mit
was sie an Vorräten hat.

ANNA

Lass mich mit Kolja fahren! Milan soll
hier bleiben, sein Arm.

Die Eltern sehen sich an.

MILAN

Was ist? Lasst sie, die Sonne scheint,
da bräunen sich die Wölfe, es wird ein
Spaziergang.

Anna grinst ihren Bruder an.

VATER

Aber...

ANNA

Vater, ich kenne den Weg besser als
Milan und wenn wir Glück haben,
schießt Kolja uns noch einen Hasen.

MILAN

Einen Elch Schwester, bei seinem Glück
wird es ein Elch sein.

MUTTER

Und die Wölfe?

MILAN

So sterben sie vereint! Und denkt
daran, wenn sie Kolja und mich
fressen, seid ihr ohne Schutz.

KOLJA

Ich fahre mit wem ihr wollt.

VATER

Gut. Milan bleibt. Macht euch auf den
Weg. Vergesst auch Omas Schnaps nicht,
den sollen nicht die Wölfe trinken.

11. DIE FAHRT ZUR GROSSMUTTER

Anna und Kolja ziehen sich an und stellen sich nebeneinander hinter den Schlitten. Sie fahren in der hellen Sonne auf den Wald zu und reisen ohne Zwischenfälle. Als sie einen gefrorenen Fluss überquert haben, hält Kolja den Schlitten an.

KOLJA

Anna?

ANNA

Ja?

KOLJA

Anna...

ANNA

Ja.

Sie küssen sich.

ANNA

Beeilen wir uns, meine Großmutter soll ihn zuerst sehen.

KOLJA

Sehen? Wen denn?

ANNA

Meinen Bräutigam!

Sie jagen weiter durch den Schnee und kommen bald hinter eine Kuppe an das kleine Haus der Großmutter.

ANNA

Ronja bellt nicht.

KOLJA

Dafür schreien die Raben.

ANNA

Der Schornstein ist ohne Rauch.

KOLJA

Bleib hier!

Kolja nimmt das Gewehr und geht voraus. Am Tor vertreibt er die Raben mit Geschrei.

KOLJA

Haut ab! Verschwindet! Hol euch der Teufel.

Anna folgt ihm.

ANNA

Ronja?

KOLJA

Was ist?

ANNA

Da unter dem Schnee.

Unter dem Schnee liegen die Reste eines halb gefressenen Hundes.

KOLJA

Schließ das Tor, ich gehe rein.

Kolja verschwindet im Haus.

Er bleibt lange.

Plötzlich springt ein Wolf aus dem Fenster. Scheiben klirren, der Wolf läuft in den Wald. Anna duckt sich. Wartet. Kolja kommt aus dem Haus, kniet sich zu Anna.

KOLJA

Sie ist nicht mehr da.

Anna will hineingehen, Kolja hält sie fest.

ANNA

Oma! Omaa!

Sie schreit und weint, will ins Haus, aber Kolja hält sie fest.

12. RÜCKKEHR OHNE BABUSCHKA

Mutter, Vater, Milan im Haus.

VATER

Ich hätte sie nicht schicken dürfen.

MUTTER

Wir hätten Großmutter früher holen sollen.

VATER

Milan, geh nachsehen, ob sie kommen.

Milan geht aus dem Raum.

MUTTER

Hoffentlich bringt Mutter was von ihrem Tee mit.

VATER

Sie wird den Tee schon nicht vergessen... wenn sie noch lebt.

MUTTER

Was?

VATER

Im Wald waren mehr als vierzig Wölfe!
Als stünde einer hinter jedem Baum.
Sie wären nicht hier, gäbe es etwas
anderes zu jagen.

Sie schweigen.

MUTTER

Wir sollten fort.

VATER

Es ist zu kalt für lange Reisen und wir haben nur einen Schlitten.

MUTTER

Zwei! Michail! Wir gehen nach Wirijtsche.

VATER

Das Haus zurücklassen?

MUTTER

Nur für ein paar Wochen. Bis nach Wirijtsche sind es zwei Tage, das können wir schaffen.

Milan kommt herein.

MILAN

Sie kommen! Hol dein Gewehr!

Der Vater springt auf, nimmt sein Gewehr. Von draußen Schreie und Hundegebell. Schüsse! Die Mutter steht am Fenster, kann aber nichts erkennen, sie hört nur den Lärm.

Kolja, Anna, Milan und der Vater kommen herein, sie schließen die Tür hinter sich, sind außer Atem. Anna fällt ihrer Mutter in die Arme.

ANNA

Oma ist tot, Kolja sagt, die Wölfe haben sie geholt.

MILAN

Hast du es gesehen?

ANNA

Kolja.

MILAN

Was hast du gesehen?

Kolja zögert.

VATER

Rede! Auch vor den Frauen!

KOLJA

Das Bett, sie haben sie dort getötet.

Kolja zuckt mit den Schultern. Der Vater spricht zu seiner Frau.

VATER

Bestimmt hat sie geschlafen. Es ging sicher schnell.

Kolja sieht weg.

MILAN

Was ist?

KOLJA

Nichts!

MILAN

Sie hat sich gewehrt?

VATER

Sprich!

KOLJA

Ein Wolf lag in der Ecke, sein Genick war gebrochen.

VATER

Die tapfere Alte, ich wette, sie hätte zehn Wölfen den Hals umgedreht.

Anna weint. Die Mutter tröstet.